

ler in unrichtiger Einschätzung des tatsächlichen politischen Kräfteverhältnisses durch offene und versteckte Bemerkungen gegen unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht unsere Studenten negativ beeinflussen oder fortschrittliche Kräfte an ihren Instituten in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu hemmen suchen. Die Vertiefung des Freundschaftsverhältnisses zwischen den Parteiorganisationen und unseren parteilosen Wissenschaftlern ist deshalb eine sehr wichtige Aufgabe unserer Parteiorganisationen. Darum müssen wir mehr als bisher die Vorschläge der parteilosen Wissenschaftler, die zur Verbesserung des Studiums beitragen und uns in Lehre und Forschung voranbringen, aufgreifen und konsequent unterstützen. Dieses Verhältnis der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Verständnisses werden wir um so schneller erreichen, je enger unsere Genossen Wissenschaftler mit ihren parteilosen Kollegen zusammenarbeiten, mit ihnen die gemeinsamen Perspektiven ihres Faches besprechen und die Möglichkeit beraten, wie die wissenschaftliche Arbeit noch besser mit der sozialistischen Produktion verbunden werden kann. Viel mehr sollten auch Gespräche über politische Ereignisse gepflegt werden.

Die Erfolge der Grundorganisationen an den Universitäten und Hochschulen werden besonders danach gemessen, wie sie es verstehen, die FDJ bei ihrer politisch-erzieherischen Arbeit unter der studentischen Jugend wirksam zu unterstützen und den Jugendverband zu einem starken Anziehungspunkt für unsere studentische Jugend zu machen. Das ist nur möglich, wenn in der Jugendorganisation die Fragen diskutiert und beantwortet werden, die die Studenten bewegen. Die Jugendlichen sollen durch ihre Mitarbeit im Verband, im lebendigen Streit der Meinungen zu einem festen Standpunkt kommen, von dem aus sie alle Angriffe gegen die Arbeiter-und-Bauern-Macht ab wehren. Nur so kann die studentische Jugend für die hohen Ideale des sozialistischen Aufbaus gewonnen werden. Die verstärkte Arbeit der Partei mit der FDJ gewinnt auch deshalb besondere Bedeutung, weil die Zahl der Parteimitglieder und Kandidaten unter den Neumatrikulierten an den Universitäten und Hochschulen naturgemäß durch die im Statut unserer Partei festgelegten Bestimmungen für Neuaufnahmen zurückgegangen ist. Andererseits finden aber gerade viele der besten Mitglieder und Funktionäre der FDJ über ihre Erziehung im Jugendverband den Weg in unsere Partei. Deshalb müssen die Grundorganisationen der Partei dafür sorgen, daß es bei allen ihren Genossen Klarheit über die Rolle der FDJ gibt und unsere Genossen Studenten ihre Hauptarbeit in der FDJ leisten.

Andererseits zeigt sich in einigen Grundorganisationen, daß Genossen, die Mitglied der FDJ sind, ihren Parteiauftrag — sich als Führer der parteilosen Studenten zu bewähren und gegen alle provokatorischen Handlungen entschieden aufzutreten — noch nicht verstanden haben. Anstatt ihre Unklarheiten zu politischen Problemen in ihrer Parteigruppe zur Sprache zu bringen, um sich hier Antwort zu holen, beteiligen sie sich an der Ausarbeitung von Plattformen provokatorischen Inhalts. Hieraus ergibt sich, daß die Grundorganisationen gerade unseren jungen, weniger erfahrenen Genossen ihre Rolle als Parteimitglied und die Rolle der Partei im Verhältnis zu den Massen überhaupt gründlicher erläutern müssen.

Viel stärker als bisher sollten auch ältere Genossen mit großer Lebens- und Partierfahrung unter der Jugend arbeiten und ihnen aus ihren reichen Kampferfolgen erzählen, so wie das an der Technischen Hochschule in Dresden und an der Karl-Marx-Universität in Leipzig bereits teilweise mit gutem Erfolg